



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

63. Markgraf Albrecht beantwortet ein Schreiben seines Bruders, des
Kurfürsten Friedrich, wegen verschiedener Einungen und
Bundesgenossen, am 28. April 1466.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

desgleich wir widerumb auch tun vnd bruderlichen wollenn. Datum Tangermunde, am Mitwoch nach XI^m. virginum, Anno etc. LXX^o.

Fridrich, von gots gnaden

Marggraue zu brandburg, korfurste etc.

Dem Hochgebornen Fursten, vnsern
liben Bruder, herren Albrechten, Marg-
grauen zu Brandenburg vnd Burggrauen
zu Noremberg etc.

Nach dem zum Theil vermoderten Original des Königl. Hansarchives.

63. Markgraf Albrecht beantwortet ein Schreiben seines Bruders, des Kurfürsten Friedrich, wegen verschiedener Einungen und Bundesgenossen, am 28. April 1466.

Was wir liebs vnd guts vermogen mit Bruderlichen trewen vnd dinsten allzeit zuor. Hochgeborner Furste, lieber Bruder. Als vnns ewre liebe geschriben hat, Haubolts von Sleynicz, Caspars von Schonbergs vnd Caspar freybergers werbung entdeckend, haben wir gelesen, vnd haben darinn zu antwurten vff manchs stuck; doch wollen wir im ende vnnsers beflusz diss brieffs vnnsere meynung gruntlich ewre liebe entdecken vff das kurzst, ob euch der lanng briue verdrusz selbs personlich zu lesen, So sehet hinden am beflusz darein, an dem end, do er anhebt Sumarie, vnd ob wir die sach nicht verantworten von stuck zu stuck nach laut ewres briefs, als sie gefeczt sind, So wollen wir doch keins vnderwegen lassen, Sunder vff iglichs antwurten, des do not ist, villeicht extraordinarie, wie wirs treffen. Als der Marschalck spricht, sein hern haben dem pfalzgrauen vnd Herczog Ludwigen zugefagt, vnns nicht zu helfen, das helt die eynung nicht ynne, vnd als er sagt, sie wollen die eynung nit halten oder volziehen, das sind wort, die wir getrawen, die die fromen fursten nicht entlich in irem gemut haben. So ist vnnsere begerung gekrefftigt mit eyden, glubden vnd verschreibungen von irm vater fur sich vnd sein erben mit verwilligung der keyserlichen Maiestat, vnd wolbedechtlich mit gutem Rat lannd vnd leut gescheen in ir beder hern gegenwertigkeit, wollen wir getrawen, das das Haubolts rede vast vbertreffe, vnd als Haubolt redt, sie sind sein nicht pflichtig zu halten oder zu uolziehen, des komm man zu entlichem auftrag fur die eynung oder die k. M., do wurd sich erfinden, ob eydsbrief vnd Sigel, die vorbestimbt mazz aufgangen sind, icht crefftiger sein, dan wort on grund aufz eyner Durstikeit, wir wollens nit thun, vnd welchs erkant wurt, an der end einem vorbestimbt, das geschee vngeweygert,

vnd das es in einer zeit zu einem end kom, wo sie nit annders wolten vnd sich sunst der billichkeit nach richten, wollen wirs zu vnnferm teyl content sein. Wir getrawen aber irer hohen vernunft vnd der billichkeit, das sie es nicht darzu komen lassen, Sunder das sunst thun, halten vnd volziehen, das sie pflichtig sind als erben irs vaters, dauon sie haben geerbt ere, lannd vnd leut, das ine got mere, So erben vnd halten auch die pflicht als erben, das daran hangt vnd lanndtkundig ist vom obersten bis an das nyderst, das es die billichkeit vff im tregt, der billich in all weg vnuerruckt volg geschicht vnd von allermeniglich in aller lannd art zu halten gebraucht wurd. Der eynung halben, die vnnser Her der keyser, sie, ewre liebe, die Hern von Beyern etc. miteinander haben sollen, Auch die eynung, die Sachsen, Branndburg vnd die zwen von Beyern miteinander haben solten, haben wir ir keins abschrift, Bruderlich bitend, vnns die furderlich zuzuschicken, was ir der habt, denn zu vnvolkomen (sic!) begern nymants volkomenlich weyß zu antwurten, noch auch zu thun schuldig ist. Aber vmb das ewer liebe, souil wir auf ewrem schreiben der leczten eynung halben vermercken, vnnser gebrechen vernemen mag, die sind also: Ir schreibt, wir solten in ein eynung miteinander komen, das wir aneinander wider meniglich helffen solten, do einer des anndern zu recht mechtig were, vnd welcher des nicht enthet oder die eynung verbrech, so solten die anndern all vber denselben beholffen vnd beraten sein vnd solt vnnser eynung vnd Bruderschaft mit Sachsen daruff ab sein. Glauben wir vnnser person halben, Nachdem wir nu tolnug kriegisch sind, wir wolten die eynung wol halten; Aber wir sind vnnferm gnedigsten Hern dem keyser verwandt vnd verpunden, delzgleichen fursten vnd Steten. Solten wir des eingeen, muften wir yn denselben meyneidt werden, oder vnns vertreiben lassen, wo es annders nicht bedes geschehe, Solten wir irer meynung volg thun. Sie huben an, mit vnnferm Hern dem keyser oder einem vnnferm puntgenossen, Hern oder Steten, mit den wir in einer merklichen zale in eynung sind, von ir selbs oder irer puntgenossen, oder anhangs wegen, wie siz nennen, vnd wir hulffen denselben, So hetten sie Sachsen vnd Branndburg zu hilff wider vnns zu uertreiben, der sie vor emberen hetten. Liesz wir drum vnnfern gnedigsten Hern oder annder, mit den wir In eynung sind, vnd wurden Ine trewloß vnd meyneidt, die aynten sich mit Jenen vnd hulffen vnns mit billichkeit des lannds vertreiben, damit wurden wir meyneidig, erlosz vnd trewloß vnd des lannds verwisen, wie konten sie sich bas an vnns gerechen. Ob sie nu an vnns verbrechen, so hetten wir nicht mer zu hilff, nach laut der eynung, dann Sachsen vnd Branndburg, die wir billich vor hatten, nach laut der eynung, die wir vorhaben vnd abthun solten, wo man vnns die halten wolt, die Hilff der Beyrischen wer schwach, denn sie wern wider vnns ein parth mit allen Irem anhang, So hetten wir Babst vnd keyser vnd all vnnser puntgenossen vbergeben vnd verwureckt. Wolt Im dann der Haupt (sic!) von Sleynicz thun In Jener eynung, als In der vnd sprechen, sie wolten der auch nit halten, So hetten wir kein Hilff von nymants. Darumb were vnns noch bequemer, wiewol Ir keins gut were Vnd getrawen auch, es

foll nymmer darzu komen, wir geniten vnnser Sweger hilff alleyn, wo es zu schulden kam, das got wend vnnnd wir vnns auch nit versehen, dann das wir Irer hilff nit hatten, vnd ewrer vnd aller vnnser hern vnd frund vorbestimbt hilff emberen musten, vnnnd darzu vnnnd deszhalben trewlofz, erlofz, Sigelbruchig, meyneidig an keyfer vnnnd allen anndern vnnfern puntgenossen werden musten, vnnnd schentlich vnd vnerlich verderben vmb vnnser gut gerucht, herthalten an vnnfern Hern vnd frunden vnnnd auch vmb lannd vnnnd leut komen. Sumarie, Lieber wolten mir mit eren tod sein. Das wolle ewrn Liebe Bruderlich vermercken vnnnd darinnen handeln, als Ir wol konnt, solchs zu uerhuten, ewer selbs, vnnser vnd vnnser herschafft ere vnd nucz darinn angesehen, als wir wissen Ir gerne thut vnd von Herczen zu thun gefiffen seit, das wollen wir mit Bruderlicher treu, lieb vnnnd fruntschafft mitsambt vnnfern Hern vnnnd guten Frunden verdienen, vnnnd souil wir zu Lichtenfels erlernet haben, getrawen wir, Herczog wilhelm sey der meynung auch, vnnnd ob Ir Joch nichts an Ine erlangt, so ist dennoch besser, es stee als iczund steet, vnd was sie wider die eynung furnemen solten, gescheh wider irs Vaters eydbrief vnnnd sigel, dann das wir Ine sein lust geben, das sie des glimpff hetten. Sie sind aber zu frum on zweuel vnd werden nichts vnbillichs, als wir getrawen, furnemen. Des keyfers eynung halben, wo der hinfert mitsambt vnns vnd andern, die er neben sich zeucht, do ligen wir mit ob vnd vnden vnd bitten deszgleichen ewre liebe vnd all vnnser Frund auch zuthun, das ist das lennger gotlichst vnd erlichst leben vnnnd bringt vnns nymants aufz der heut, ob got will, die weyl wir leben, vnnnd ewre lieb vnd wir wollens, ob got will, vff vnnser kinder erben, das wir nye annders an Babst vnd keyfer, vnnfern rechten Hern vnnnd obersten Haubten, auch an vnfern gebornnen Frunden, puntgenossen vnd zugewantten gethan haben, dann frumen Fursten wol ansteet. Wir sind zu Troya In Turckischem wesen vertriben worden bey vnnfern Hern vnnnd sind gen Rom komen, die dritten Fursten, die do warn, mit Romischen keyfern vnd konigen, Aber von Rom vertriben vnd In das Reich komen, vnd von den gnaden gots vmb vnnser guttat vnd fromkeit Im reych durch Romisch keyfer vnd konig hoher vnnnd grosser worden, dann wir ye gewesen sein, vnd die hochsten mit anndern nach dem keyferlichen vnnnd koniglichen stule, vnnnd wer noch besser, wir sturben vnnnd verdurben, dann das wir In vnnfern alten tagen zu polzwichten an vnnfern rechten Hern vnnnd guten Frunden werden solten. Wir wollen den fußstapffen vnnser eltern als frum Fursten nachgeen, vnnnd seyt getroft, es geet vnns nymmer vbel on zweuel. Den vnns got zu Hern gibt hie vff erden vnd gegeben hat, des wollen wir vnns halten vnnnd all fantifey aufzflahen. So geen wir dadurch als durch ein klee, dann die gerechtigkeit, die besteet, Es ist kein eynung vorhanden, die die k. M. gemacht hat vnnnd ist ein vmbfuren, das sie deszhalben an euch bracht haben vnd schicken euch hiemit den warlichen abschide zu der Newenftat, den Sechsfichen gegeben, den sie nicht anemen wolten, als teydingsleut an die Beyrischen zubringen, vnnnd wer der keyfer langst gericht nach allem seinem willen. hett er vnns vnnnd annder die sein verlassen wollen, vnnnd wolt

vnrechtlichs gehandelt haben, dem pfalzgrauen zu Lieb. Datum onolczpach, am montag nach dem Sontag Jubilate, Anno etc. LXVI^o.

Albrecht, von gottes gnaden
Marggraue zu Branndburg vnd
Burckgraue zu Nuremberg etc.

Dem hochgeborn Fursten, vnnserm lieben
Bruder, Hern Friderichen, Marggrauen
zu Branndburg, kurfursten etc., zu Steten (sic!),
zu pomern etc. Herczogen vnd Burggrauen zu
Nuremberg.

Nach einer vom Archivar Dr. Gollmert mitgetheilten Abschrift des im Königl. Geh. Staatsarchive beruhenden Originales.

64. Kurfürst Friedrich benachrichtigt seinen Bruder Albrecht über die von ihrer Nichte, der Königin von Dänemark, wegen der Hinterlassenschaft ihres Vaters gemachten Ansprüche, am 15. Juni 1466.

Was wir liebs vnd guts vermogenn mit bruderlichen trewen vnd dinften allezeyt zuuor. Hochgeborner Furste, lieber Bruder. Vnser here vnd Swager, der konig von dennemarken, hat itzund aber ein botschaft nach er wentzlow's abschiede nemlichen seiner Schreiber ein bey vns gehabt von erbes wegin, als er meynt, Im vnd der konigynne, seiner gemaheln, von vnserm bruder Marggraue Johans seligen, irem vater, solle angestorben sein, der denne vnder andern jn seinen werbungen vast anzog, das der konig vnd ouch die konigynne meynten, wir In den sachen ewern halben vile zu thun folden gemechtiget sind. Bath darbey ewer libe zu besagen, jn folgen zu lassen, jn der gute, worzu sie recht hetten, das sie des nicht weiter suchen dorften etc. Daruf was vnser antwort, ewer libe were ehemals von eins solchen wegen durch die konigynne angelant worden vnd hettet Ir eherlich gnugk darzu nach notdurft wider geantwort. Zweifelten nicht, Ir liebe hett vtz derselben antwort ewer meynung daran wol eigintliken verstanden. Befunderen van ewer macht wegen, vns jn den sachen befolhen, sageten wir Im, mochte man ewer libe van derwegen y vnangelant nicht lassen, So wolten wir vns ewer mechtigen, wiewol vns das von ewer libe nicht befolhen were, In vor ewerm geordenten Richter, vnserm heren dem keyser, oder In den gerichtten, dar das In verstorben were, derhalbe zu pflegen, wes sich geborde, ab das y nicht anders gesein mochte. Vns duchte aber besser, das man ansege der sachen gelegenheit, neme ewer vnd vnser dinste vnd liefze fulche forderung, die jn dissen landen vaste feltzam vnd vor nicht vil meher gehort were, faren. Da-